

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: Pads statt Tafel

! Anbieter der Session: Christian Fiebig

! Dokumentationskümmerer: Mark Stockmeyer

! Session-Inhalt:

(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

- Unterscheidung zwischen Powerlernern, Normallernen und Langsamlernern
- Halten die vhs den Druck der Online-Modelle stand
- Das Erfolgsmodell der VHSn könnte die Kopplung zwischen zB „Babel" und Präsenz zu sein
- Stichwort „Inverted Classrooms“
- Sehr gute Selbstlern-Apps, es fehlt aber der direkte Austausch
- busuu und babel, linguaTV sind da gute online Modelle
- Wie können beide Dinge verzahnt werden, wie kann es in den Unterricht eingebaut werden?
- VHSn verlieren extrem viele Kunden im Sprachenbereich
- Die TN müssen ihre Erwartungen mit einbringen (können)
- Anreiz schaffen (der innere Schweinehund muss überwunden werden), zB wie beim Laufen (Wettstreit mit Freunden)
- die Autonomie der Lernens muss erhalten bleiben
- Reicht das Selbstverständnis der Lernenden dafür aus?
- Es soll nicht dahin gehen, dass ALLE zB Englischkurse mit Pads angeboten werden, sondern das Angebot muss darum erweitert werden
- Ohne größere Zusammenschlüsse der VHSn kann nie eine Qualität wie zB bei Google, Babel, etc erreicht werden
- 2 Wege, die übergeordneten Orgas auffordern oder Netzwerke bilden

- Selbstlernen funktioniert fast nur im geschützten Raum, es fehlt dann aber die Unterstützung vor Ort
- Es muss die Pädagogik geändert werden (Buch: Arnold,
- DB stellt den Konzern dahin gehend um, dass viel auf Selbstlernen gesetzt wird und nur noch Unterstützung gegeben wird
- Man muss nicht alle Lernenden an die Hand nehmen
- Schwierigkeit: wie gehe ich in der Praxis damit um?
- Wie kann dies an die „schwachen Lernenden“ geknüpft werden
- Technik darf nicht die Lösung sein
- Es gibt nicht nur EINEN Weg; es müssen die Lerner befriedigt werden, die klassisch lernen wollen, aber es muss auch für die anderen Angebote geben
- Dennoch große Chance für VHSn, es muss sozialer Ort sein
- Wir brauchen ein „duales System“

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:

(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)

! Fazit

(die Session in zwei Sätzen)

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: Blogs und Microblogs

! Anbieter der Session: Karlheinz

! Dokumentationskümmerer:

Christoph, Nina, Svenia , Christine

! Session-Inhalt:

(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

Twitter ersetzt Zeitung. KH folgt ca 150 Leuten u kriegt darüber alle wichtigen Infos.
Blog nutzen um etwas zu erklären - durch Feedback der anderen kommt Bestätigung oder auch Korrektur und damit Lerneffekt.

Empfehlung:

Weiterbildungsblog.de

Twitter: soll privat und Beruf getrennt werden? Einige persönliche Infos sind auch spannend.

Microblogs sind Lernbooster

Eigener Twitter-Account als Beginn des Microbloggings

Neue Follower, man macht sich Gedanken, was man an Mehrwert weitergeben will

Man steigt tiefer ein, wenn man Dinge weitergibt, damit alles stimmt

kombination twitter und eigener blog

twitter nutzen wie Zeitung lesen

für andere schreiben erzeugt mehr Tiefe

Kommentare geben lernanregungen, ich muss mich evtl. Korrigieren

enorme Reichweite , Fachzeitschriften werden überflüssig

Menschen aus dem Bildungsbereich bei Twitter, aber da sind wenig Promis unterwegs 😊

eigene Erfahrungen von learning Professionals sind Basis für den Einsatz

E-Portfolio belegen Lernwege

frage: Trennung beruflicher und privater Tweets?

Blogs werden interessant durch persönliche Färbung des Geschriebenen , andere Textsorte

frage: positive Beispiele für den Einsatz im Unterricht?

-asynchrones elearning: twittern mit dem kl oder mitlernern zum Austausch --> nicht mehr so einsam! Twitter schafft Verbindungen

- edchat.de: selbstfortbildungregelmässig

Philipp Wamfler (ch) Einsatz von digitalen Werkzeugen im Unterricht, Beispiele

Internet ermöglicht kürzere Verpackung der Inhalte

Unterschiede in den Lernertypen - wen erreichen wir wie?

Ausweg: Microblogging mit weniger Texten, mehr Bilder für andere Zielgruppen

Veränderung der Kommunikationsformate: Tatort schauen ist nicht mehr interessant, aber die Tweets sind spannend

vhs Erlangen Office Werkstatt mit eigenem Blog, geschrieben von Kl und doz

was tun mit diffamierenden Kommentaren? Je größer die Orga, desto mehr Frustrierte werden angezogen
community Camp in Berlin

Soziales Lernen durch Kommentare im Blog

Was bedeutet uns jeweils individuell der Austausch im Web, wie geht's uns damit?
Erfahrungen machen, um es dann als Bildungsprofessional auch an Lernende heranzutragen

Twitter nötigt zur Kondensation, man versteht es besser
Twitter-Treffen: Edchat.de als Diskussion zu Bildungsthemen
Philippe Wampfler für Schule

Lerntypen bedingen auch verschiedene Formen: Text und Bild, Videos
Bilder ziehen mehr Aufmerksamkeit

Blog im Unterricht in Erlangen

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:
(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)

! Fazit
(die Session in zwei Sätzen)

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: Inverted classroom Kultur

! Anbieter der Session: Beatrice vhs karlsruhe

! Dokumentationskümmerer:

! Session-Inhalt:

(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

Problemstellung: Leute sind nicht mehr bereit 15 Termine zu buchen?

Leute die sich mit Kultur beschäftigen sind kommunikativ und möchten sich austauschen. Also Präsenztreffen werden gefordert. Videos werden höchstwahrscheinlich vorher nicht angeschaut.

Grundlagenwissen zu schaffen, um in den Kursen selbst wirklich arbeiten zu können. Idee: dieses Grundlagenwissen aufzubereiten (Videos) und vor Beginn der Kurse zu Verfügung zu stellen. Ziel ist der Aufbau einer "Video"theke auf einer "geschlossenen" Lernplattform. Zugang wird an Tn vergeben.

Interessant auch für den Fotobereich. Tutorials ins Netz und Exkursion und Bildbesprechung in Präsenz.

Mehrwert gegenüber "Schulvideos": vhs Tutorials sind auf das Kunst/-Kurskonzept abgestimmt.

Material, das im Netz schon gibt wird verwendet. Nur "Lücken" werden selbst erstellt.

Mönchen-Gladbach arbeitet mit Zeit Akademie zusammen (Zeitakademie im Gespräch). Nüchtern und anspruchsvoll. Die Videos werden gemeinsam als Einstieg angeschaut. Teilnehmer finden besonders gut, dass sie gemeinsam den Einstieg in ein Thema über den Stream finden. - Public viewing-Atmosphäre in der VHS - nicht im Vorfeld zu Hause Vorbereitungsfilme.
Zugang über Lernplattform

Inwieweit sind die KL bereit ihr Material freizugeben?

Im Strick-MOOC wurden die KL dazu verpflichtet ihr Material freizugeben.

Erfahrungsgemäß ist die Bereitschaft nicht immer gegeben (freiberufliche Trainer, Konzept und Material ist Alleinstellungsmerkmal)

Mehrwert: anderes Konzept anzubieten/anzuprobieren. Tn erreichen, die sonst nicht kommen würden. Image (dann müssen die Videos aber auch Spaß machen, modern sein, etc.)

Einbindung: public über Blog (Video zu Thema xy und dazu Links "ein Angebot dazu an der vhs xy"), Teaser der Videos auf Youtube und das ganze Video "geschlossen" auf LMS.

Anbindung an die verschiedenen VHS nicht über die gleichen Kurse in allen VHS, sondern als "Werbung" für die eigenen, themenverwandten Kurse: D. h. man sammelt Themen im

Netz an einer stelle (BLog, Channel) und wirbt am Rand für die regionalen Kurse, die eine ähnliche interessierte Teilnehmerschaft ansprechen.

Fragen in der Gruppe?

Sammlung von Lernmaterial in welcher Form der Kooperation?

Welchen Anspruch haben wir? Wollen wir eine Materialsammlung aufbauen? Wollen wir KL ermutigen digitale Medien miteinzubauen?

Wo und wie Tn abholen?

Professionalität: keinen aufwendigen Trends hinterlaufen (z.B. Legetechnik), Video Lebensdauer ist gering, persönlich und low-key

Entscheidend ist doch, ob man gute Dozenten hat, die unterrichten können, früher mit Papierinfos, Lehrfilmen, Beispielbildern heute vielleicht mit Internetgestützten Materialien usw. D.h.: die Frage hat sich über die Jahrzehnte nicht verändert: alles steht und fällt mit didaktisch geschulten Dozenten, die einen abwechslungsreichen Unterricht machen.

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:

(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)

Materialien bereits im Netz:

Auf der Seite FWU , Medieninstitute der Länder, gibt es eine Mediathek, wo einige kunsthistorische Epochen als Video aufbereitet sind mit historischen Spielszenen, Werkbetrachtungen, und und und...<http://www.fwu-mediathek.de>
virtuelle Rundgänge in Museen

Mönchen-Gladbach: Zeitakademie Format: Teilnehmer kommen, um Input zu geben z.B. zu kunsthistorischen Themen oder aktuellen Ausstellungen, die sie sich angesehen haben.

Bereits existierende Youtube Videos von Dozenten versammeln und offiziell unter Dach der vhs zur Verfügung stellen.

! Fazit

(die Session in zwei Sätzen)

Sinnvoll bereits existierende Materialien nutzen. Qualitativ auswählen und gebündelt unter vhs Label zur Verfügung stellen.

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: **Corporate Learning 2.0 MOOC**

! Anbieter der Session:

Karlheinz Pape

! Dokumentationskümmerer:

! Session-Inhalt:

(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

Begriffsklärung MOOC:

.. XMooC: "Onlinevorlesung" Wissen wird von einer bestimmten Person ins Netz gestellt.

cMooC: Konnektivismus: Wissen ist im Netz / Lernen geschieht über Vernetzen -- MOOC stellt ein Thema für die Netzgemeinde; Ein kurzes Einstiegsvideo dient der Netzgemeinde dazu, über den Inhalt zu diskutieren und Wissen auszutauschen.

es werden keine Lernziele gesetzt, jeder entscheidet über die eigene Aktivität / Lernfortschritt.

der MooC gibt die Anregung, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen
link zum Video?

Problematisch: Wie kann die VHS dafür bezahlt werden?

Umdenken: Wir vermitteln nicht das Wissen (da das auch wo anders verfügbar ist) sondern wir begleiten Menschen beim Wissenserwerb, bei Projekten, , etc.

•

Zusagen für den CMooC von namhaften Unternehmen (VW; ÖAMC, Miele und viele andere)

Unternehmen stellen Projekte vor, die dann öffentlich diskutiert werden:

Unternehmen haben die Themen vorgeschlagen, der Anbieter bringt sie nur in eine sinnvolle Reihenfolge. Überthema "Wie lernen wir morgen?"

Es wird nur der zeitliche Rahmen vorgegeben, über die didaktische und mediale Präsentation entscheidet der Anbieter des Themas (es soll ruhig möglichst bunt sein)

Zielgruppe?

Mitarbeiter von Fortbildungsunternehmen / Weiterbildner / UNIs / etc.

Anmelden ist dabei wichtig für das Communitymanagement (der Organisator fungiert ja als Vermittler von Kontakten). Beteiligung und Mitwirkung innerhalb einer Gemeinschaft
Die Idee gefällt mir, aber die Umsetzung finde ich noch nicht handhabbar für "normale" Menschen. Da beim Strick-MooC zB. konnte ich mich nicht anmelden, und irgendwann hört man auf zu probieren, wenn es nicht klappt. Für mich sind das Spaßbremsen, und noch keine auf breiter Ebene nutzbaren innovativen Ideen...

Anmeldung ist auch wichtig für die Verortung, Teilnehmer bekommen Orientierung, dass auch andere daran teilnehmen. Schafft Gemeinschaft. (Teilnehmerkarte im VHS-Mooc war das meist angeklickte Objekt)

Wenn die Anmeldung nicht klappt, geht nichts. Gründe, warum eine Anmeldung nicht funktionieren kann sind vielfältig: technische Inkompatibilitäten, fehlende organisatorische Berechtigungen, fehlendes Wissen, Grundsatzentscheidungen und Sicherheitsbedenken der Organisation. Wie kann man als Initiator eines Moocs sicherstellen, dass alle mitmachen können die mitmachen wollen?

Kritisch: Wieviele Unternehmen trauen sich fachlich in der Öffentlichkeit zu äußern
Allerdings geht es nicht um fachliche Inhalte, sondern eher darum, wie wir uns zukünftig Wissen aneignen.

facebook Gruppe corporate learning 2.0 (geschlossene Gruppe - einfach mal suchen)

-

Wie kann man Leute motivieren, ins Netz 2.0 zu gehen und dort zu bleiben

- Nutzen aufzeigen

- ggf. auch ein Zwang, indem eine bestimmte Gruppe nur darüber kommuniziert

- viele trauen sich nicht, im Netz zu kommunizieren oder lehnen das einfach komplett ab.
in Unternehmen teilweise Hierarchieproblem (was darf ich als Person über das Unternehmen posten?)

Direktes posten eines Unternehmens als "BMW" "Deutsche Bank" ist ggf. nicht interessant.

-

In Unternehmen sind FB und andere Seiten gesperrt, da der AG nicht will, dass AN diese sachen privat in der Arbeitszeit nutzen.

- Unabhängig von der Plattform: Inhalte werden markiert durch ein vereinbartes Hashtag (#) und können so auf jeder beliebigen Plattform entstehen

-

-

Wie Lernen wir in Organisationen morgen? Als Kernfrage des CorporateMOOC2.0

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:

(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)

! Fazit
(die Session in zwei Sätzen)

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: Erweiterte Lernwelten - das Konzept

! Anbieter der Session: Stefan Will

! Dokumentationskümmerer: Marie Batzel

! Session-Inhalt:

(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

Input: Stefan

vor ca. 2 Jahren wurde das Konzept angefangen zu entwickeln

Antwort auf die Frage: wie reagiert die Erwachsenenbildung auf die Digitalisierung der Gesellschaft

Was braucht der Bürger, damit er dauerhaft teilnehmen an einer Gesellschaft, die sich immer weiter digitalisiert. Lebenslanges Lernen - MIT WEB

Es braucht eine Beschreibung eines pädagogischen Lernsettings.

Begriff "Erweiterte Lernwelten": heißt: wir sind eine Präsenzeinrichtung! Das ist unsere Stärke. ABER wir müssen unsere Lernsettings erweitern - erweitern um digitalen Anforderungen der Gesellschaft

Lernraum Internet - einbinden, nutzen

Präsenz - gekoppelt mit digitalen Werkzeugen! DAS IST DER WEG DER ZUKUNFT!

Unterschiedliche Konzepte wurden/werden entwickelt - z. B. flipped classroom

WICHTIG: wir müssen individueller, flexibler, vernetzter werden - unabhängig von den konkreten Konzepten der Umsetzung

Das Konzept ERWEITERTE LERNWELTEN liegt den Landesverbänden vor - es setzt sich in den Verbänden die Meinung durch, dass Erweiterte Lernwelten ein sinnvolle Konzept sind: PRÄSENZ gekoppelt an DIGITALE TOOLS

Dozenteninput kann z.T. ins Netz verlagert werden - aber: ohne Präsenzangebot sind zu viele Lernende verloren. Das HINGEHEN in die "Lerngruppe" ist ein wichtiger Schritt beim Lernen. Präsenz "kann man nicht wegdiskutieren" (deshalb kann uns Google nicht ersetzen) - wir HABEN DIE PRÄSENZ. In der Fähigkeit der Verknüpfung liegt unsere einzigartige Möglichkeit.

NUR: auch wir brauchen die Kompetenzen, um Digitales sinnvoll zu integrieren.

Handlungsrolle verändert sich: VHS wird zum Lern-Manager. Individuelle Lernwege treten in den Vordergrund.

Digitale Spaltung - wichtiger Hintergrund für das Konzept

DAS WISSEN SAMMELT SICH IM NETZ - wir müssen den Zugang schaffen.

Verein Erweiterte Lernwelten wurde gegründet, auch um die Vernetzung zu ermöglichen. Zum Verein wird es Morgen eine weitere Session geben.

Frage/Diskussionsbeiträge:

"Wir warten jetzt mal auf die Reaktionen der Verbände" ist keine Antwort! - Aber gerade in dieser Hinsicht will der Verein unterstützend tätig werden.

Im Juni soll das Konzept von der Mitgliederversammlung verabschiedet werden - danach wird das Konzept voraussichtlich in die Breite getragen.

Gedanken aus dem Konzept:

- OER werden wichtig - sie müssen aber weiterentwickelt werden - und auch in das Bewusstsein der VHS getragen werden
- ÖFFNUNG DER INSTITUTIONEN
- Rolle der Lehrenden/Lernenden - überdenken
-

Der Verein ist eine private Initiative - Leute, die alle einfach anfangen wollen, die die Öffnung vorantreiben wollen und selbst lernen wollen. Welche Kompetenzen brauchen wir, um die Lernwelten in den VHS zu erweitern? (dazu: Session Morgen)
 VHS SIND LERNWELTEN - VHS in der Zukunft müssen ERWEITERTE LERNWELTEN SEIN - dafür brauchen wir Fortbildungen! Plädoyer für ELW als Thema für den Volkshochschulwelt

"Wir müssen eine Netzwerkorganisation werden" - wenn wir das "von oben" nicht werden - wieso sollten wir es nicht von unten entwickeln?
 Die meisten großen Organisationen /Unternehmen bemühen sich darum, Netzwerkorganisationen zu werden.

Wir müssen lernen, die digitalen Tools zu nutzen!

Es geht um digitale Teilhabe!

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:
 (was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)
 evt. Folgesession: wie vermittel ich ELW an Leute, die dagegen sind?
 Folgesession: Der Verein ELW

! Fazit
 (die Session in zwei Sätzen)
 ICH GLAUB AN DIE VHS - DANKE!

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: Qualität für OER (Open Education Resources)

! Anbieter der Session: Joachim Höper, Bertelsmann

! Dokumentationskümmerer: Konrad Witt

! Session-Inhalt:
(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

<http://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/whitepaper-open-educational-resources/>

OER muss getrennt werden von Open Access (Forschungsergebnisse)
Hier geht es um offenes Lernmaterial. Feld Schule, Fortbildung,

"Trainer teilen lieber ihre Zahnbürste als ihre Materialien" ?
Qualitätssicherung: an der Häufigkeit d. Nutzung lässt sich erkennen, wie gefragt das Material ist. Option Material online zu aktualisieren, Nutzerkommntare, Review-System

Versionierung muss beachtet werden und gehandelt werden.

Was motiviert Trainer ihre Materialien zu teilen? Was geschieht, wenn diese Materialien verändert werden?

Was " " Mat zu erstellen.

Welche Formen d. Qualitätssicherung gibt es?

Problem: Trainer wollen damit Geld verdienen. An Schulen setzt sich das langsam durch, da sind aber gut bezahlte Kräfte dahinter

Wer gibt was rein,wer holt was raus?

Was ist die Rolle d Trainers? Eigtl. mehr Unterstützer beim Lernen. Es braucht Umdenken: nicht d. Trainer hat das Monopol auf das Wissen, es steht auf vielen Ebenen offen zur Verfügung. Solange ich aber davon lebe, Kurskonzeptionen zuentwerfen, bin ich nicht offen für OER.

das gemeinsame verfassen d. Unterlagen setzt voraus, dass Sich nachvollziehen lässt, wer mit welcher Qualifikation welche Inhalte beiträgt? Diskussion ist nötig zb wie in einem Wiki.

Gibt es eine Kultur d. Teilens od. Nur Kultur d. Nehmens? Qualität will jeder haben, aber wo kommt sie her, wer bezahlt sie? Gutes Material muss honoriert werden.

Es wird so oder so sehr locker umgegangen mit d Kopieren von Büchern u. anderen Materialien.

Wichtig ist eine Lizenzierung CC share alike, also dass es übernommen werden kann aber nicht geändert werden darf.

Wenn gute Arbeit geteilt wird geschieht Vernetzung, das ist d Profit.

Geschützer Raum ist von Vorteil, teilen innerhalb einer überschaubaren Community ist einfach.

Entscheidend ist, sich mit d Urheberrecht zu beschäftigen, wenn fremde Materialien verwendet werden, sonst droht Abmahnung.

Es ist eigentlich ein Verlagsthema, die sind mehr davon betroffen. Schwarmintelligenz genügt nicht, Verlage könnten Qualität sichern, Infos bündeln u selektieren.

Link zum Chart https://twitter.com/joachim_hoepfer/status/596983539448586240

https://twitter.com/joachim_hoepfer/status/596983840767344640

Kontakt zum Sessiongeber

Joachim Höper

wbv (W. Bertelsmann Verlag, Bielefeld)

Hinweis, gleicher Name, aber wir sind nicht der Konzern und auch nicht die Stiftung - eigenständig und unabhängig

joachim.hoepfer@wbv.de

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session :

(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)

Download-Link zum Whitepaper für :

https://www.google.de/url?sa=t&source=web&rct=j&ei=Ns1NVdMjxNLIA7TegeAL&url=http://open-educational-resources.de/wp-content/uploads/sites/4/2015/02/Whitepaper-OER-Weiterbildung-2015.pdf&ved=0CCAQFjAB&usq=AFQjCNGyetE2dCZjZ11PusyPumOmrBpUjA&sig2=8aUxdf9nzyU_Q5C_Vfu4_A

! Fazit

(die Session in zwei Sätzen)

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: EDV-Fachbereich auflösen?

! Anbieter der Session: Andreas vhs Eschweiler

! Dokumentationskümmerer:

! Session-Inhalt:

(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

DVV-Fachbereiche unlogisch?

Kann man alle Veranstaltungen einfach in die traditionellen Fachbereiche aufteilen?

Eschweiler: Nein

Querschnittsfachbereiche sind wichtig.

Computertechniken ist jetzt im Bereich Allgemeine Bildung

Bildbearbeitung... im Bereich kulturelle Bildung

Webpublishing, Word, Excel.. bei Beruflicher Bildung

ü

Wozu überhaupt diese "Oberkategorien" Bei der Suche im Internet wird eh nach Schlagworten gesucht.

Erster Schritt in Richtung Kompetenzorientierung

Eschweiler: Seminare werden im Programmheft nicht doppelt aufgeführt, sondern mit Querverweis und Farbmarkierungen.

Rhein-Sieg: Photoshop doppelt aufgeführt (mit unterschiedlichen VA-Nummern), TN kommen halb/halb aus beiden Bereichen (welche???)

HH Bereich: "Multimedia und Foto" zwischen Kultur und EDV

???: Themenbereich "SmartLeben" mit Android, SmartHome, EDV-Grundbildung

???: "Business English" in den Bereich Berufliche Bildung (mit allen Problemen der internen Zuständigkeiten der Fachbereichsleiter)

Frage/Anmerkungen zur DVV-Statistik....

Stuttgart: Fachbereich EDV ist jetzt IT-Services mit dem Aufgabenbereich des alten FB + Service für andere FB, wenn dort Anforderungen nach Online-Tools... Beamer... da ist Bereiche "Computer at Home" unter Umwelt/Alltag, "Business Office" unter Beruf... mit Querverweis jeweils zum anderen Bereich

Ausdifferenzierung auch bei Kommunikationsangeboten: Vereinsangebote, privates in FB1, die "harten SoftSkills" hinten in Fb 5.

Diskussion über Programmheft an sich...

Wirksamkeit des Programmhefts: 6 Wochen (Erfahrung der VHS Kreis Euskirchen)
=> 1 Heft im Jahr und 4 8-Seiten-Flyer im Jahr.

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:
(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden, ...)

! Fazit
(die Session in zwei Sätzen)

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: zeitakademie kulturangebote

! Anbieter der Session: Marie Batzel

! Dokumentationskümmerer: Andrea

! Session-Inhalt:
(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

Kurz vorgestellt www.kulturfund.de

Die Zeit , Hamburg
Projekt 2015 vorgestellt

Frühjahr 2016
Ca.40 Anmeldungen
Begeisterte Teilnehmende, grosses Interesse
Angeregte Diskussionen
Mehr Männer als bisher
Die Zeit = Qualität denken
14 Termine, je drei Sessions

Fortsetzung?

Publikum Viewing von Zeitbeitrag
! vorlesungscharakter ! 30 Minuten
Anschluss: Fachdiskussion mit Dozent
"Ankommen", anschauen , Gespräch schafft gute Atmosphäre

Anmeldung:
Ein Beitrag pro Semester, 90 EUR
Eine Eintrittskarte für 3 Termine
Tageskarte zusätzlich
Ermäßigungen wurden auch gegeben
37 Festanmeldungen für das ganze Semester (alle Angebote)

Flyer vorhanden

Auch die eine oder andere bildungsferne TN (Mönchengladbach hat viele eher bildungsferne Milieus)

Die Zeit möchte ihr Produkt verkaufen
Berichte in allen Zeitungen in Mönchengladbach; hohe Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit
VHS informiert (wirbt) auf diesem Weg für Filme und Angebote der

Kannibalisierung bisheriges Prog?

Nicht passiert, eher mehr Nachfrage nach Kursen im Anschluss, sowohl für weiterführende Kurse des Dozenten (Gesprächskreis) als auch für andere Lernangebote
neue Leute ins Haus bekommen
Kooperationen mit Vereinen (eingeladen)

Inhalt vorgegeben durch Zeit
Dozenten gesucht

Niederschwelliges Angebot?

Da Stream konnte bei Fragen im Netz gleich nach Antworten gesucht werden. (Online von alleine 😊)

Dozent "widerspricht" These des Redners: führt zu sehr viel angeregter

Beispielhaft

- Für die Zeit ein Marketingkanal. Keine direkte Gebühr für die Vorlesungen

-

Dies ist ein gutes Beispiel, vorhandene Materialien für ein Vhs nahes Blended Konzept einzusetzen.

Format: Gesprächskreis (keine Vorlesung plus Chat), ausdrücklich kein "Vortrag"

-

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:

(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)

Wer Interesse am Projekt hat, bei Marie Batzel melden

! Fazit

(die Session in zwei Sätzen)

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de>
Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: Angst vor neuen Medien

! Anbieter der Session: HH VHS

! Dokumentationskümmerer:

! Session-Inhalt:
(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

Selbstlernzentrum, Angebot für "Bildungsferne" "Lernungewohnte" (?) TN in HH
Häufig geht es um andere Lernbedürfnisse und es gibt Angst vor neuen Medien.
In der Session das eher als Frage aufgeworfen.

Eher die Lerngewohnheiten... langsam heranzuführen

Frage ist vielleicht nicht richtig. Nicht die Angst vor neuen Medien, sondern eher Angst vor "Klassenraum", "Schulklassen", dem Lernen allgemein
Erfahrungen aus Stgt mit Inklusionskursen. Erster Kurs 50/50, zweiter Kurs 9 TN: 8 "Normale", 1 "behinderter" TN. Meistens Frau, die auch nicht in einen anderen Kurs gehen wollten. Wichtig: Langsam, Schritt-für-Schritt. Hintergrund: Frauen bekommen lebenslang gesagt, keine Ahnung von Technik zu haben und eh alles (technische) kaputt zu machen

Erfahrungen vom Frankfurter Bahnhofsviertel: Bei Tafeln... haben die "Bedürftigen" ein Smartphone und tauschen sich darüber aus, an welcher Stelle es was zu Essen gibt..

Problem ist nicht "neues Medium", Computer... häufig ist das Problem, etwas auf ein weißes Papier zu schreiben, aber nicht ein Foto auf facebook zu posten.

Kurstexte: einfache Sprache, "langsam",

aktive Nutzung von facebook im Kurs. Alle "ausländischen" TN haben facebook, weil es die Verbindung "nach Hause" ist.

Angst, dass die neuen Medien ein "Verlust der Hochkultur" ist, eine Banalisierung... Problem eher bei "uns", Bildungsbürgertum

Ähnliche Diskussion beim Thema "Games" (war hier auch in den 2 Tagen barcamp kein Thema)

? Konkretes Angebot: google-Books mit historischen Quellen (an die man/frau sonst im Leben nicht dran kommen würde)

Im Kurs: nicht (nur) Dozentenzentriert. Gruppen bilden, die sich über ihre Fragen/"Suchwünsche" austauschen.

Beispiel Lateinseminar: Dozentin die wirklich nicht technikaffin war, hat "Nutzen" erkannt und der ganze Kurs läuft jetzt über Smartboard, wo bei Textanalysen geschnibbelt, verschoben, arrangiert werden kann (und das auch noch online verfügbar)

Plattform für gute Ideen (für Kursleitende) - VHS-weit (gibt es im kirchlichen Bereich unter geistreich.de)

Dozentenfortbildung niedrigschwellig ("Techniktreff"). Die Leute bei der eigenen Eitelkeit packen.

Anreiz für Kursleiter: Zeit sparen beim lernen neuer Inhalte

Connect oder Collect (siehe Wissensmanagement in Firmen)

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:
(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)

! Fazit
(die Session in zwei Sätzen)

Willkommen auf vhsPad.de! Alle Infos zur Nutzung, zum Datenschutz und das Impressum unter <http://impressum.vhspad.de> Bitte die Ausrufezeichen stehen lassen, diese dienen als Formatierungsangabe für das Wiki

! Session-Titel: Online First

! Anbieter der Session: Karl Heinz Pape

! Dokumentationskümmerer: Online First

! Session-Inhalt:
(Mitschriften, Zitate, Links, Literatur, Ergebnisse,)

es gibt große Ähnlichkeiten zwei vhs und Tageszeitungen

Guardia als Vorzeigebeispiel

Onlinevariante zuerst, Printredakteure ziehen sich Inhalte aus der Onlineversion online-Redakteure gezielt ausgewählt, die den Dialog im Netz gewohnt waren.
Dialogorientierter Journalismus
Wissen vor Ort, den Menschen einbeziehen

Vhs Trainer füllt zur Verfügung stehende Zeit, orientiert sich nicht immer am Bedarf

dialog nach vershd. Kategorien: Kommentar, Beitrag, Moderation
community wird aktiv einbezogen

Artikel ist so nie fertig. Lebt auch nach Veröffentlichung weiter durch Kommentare.

Idee:
wir gehen zuerst Online mit unseren " Angeboten" und nehmen das dann für Offline

Idee: Nähen lernen zunächst mit Videos vermitteln, Präsenz dient dem Austausch, dem konkreten Projekt

was passiert, wenn wir bei neuen Kursen zunächst Online denken?

was gibt man den KL an die Hand, wie umgeht man das zutiefst menschliche Bedürfnis, nicht überflüssig zu werden

- andere Branchen haben ähnlich Probleme wie wir: die Journalisten, Leserrückgang pro Jahr 8% im Abo, also heißt es: Kosten sparen
- Unsere TN finden im Internet auch andere & günstigere Möglichkeiten aufbereitetes Wissen zu konsumieren

- Paradebeispiel britischer Guardian, hat seine Aufmerksamkeit anders verteilt: online first. Die Onlineredakt. sind die Hauptredakteure, Print-Redakteure können sich dort bedienen. Echte Onliner können den Dialog mit den Kuckern.
- Online herrschen andere Bedingungen: keine Deadlines, keine Länge, mehr Bild und verschiedene Formate. Sie lagern Arbeiten aus in die Community: Kommentieren, Moderieren, Zensieren. Der Artikel ist nie fertig. Wissen im Fluss. Und Du hast es nicht im Griff.
- Können wir das auch? Online? Und so drangehen: Wenn der online funktioniert, dann kann der Kurs auch analog in Präsenzelemente münden. Grundlagen im Netz, treffen zum Austausch, inverted classroom
- Analogie zum Journalismus hat ihre Grenzen: es geht nicht nur um Infos, sondern auch Wissen und Umsetzen. Vielleicht Einzelhandel-Vergleich. Feinkostladen VHS der aus dem Großhandel und aus Spezialitäten aus jnfsucht und aufbereitet.
- Diskussion: online gegen offline, sondern zwei ergänzende Methoden.
- Was ist sinnvoll online? Können wir loslassen?
- Totschlagargumente: „die Dozenten können/wollen nicht“ wahlweise “Der Kunde will aber“. Aber weder gibt es DEN Dozenten, noch DEN Kunden.
- Wenn online, dann werden es überregionale Angebote, ganz neue Möglichkeiten.
- Mitspielen und nicht den andern Bildungsanbieter überlassen
- außerdem müssen vhs die Basiskulturtechniken vermitteln
- da passiert auch was in unserem Berufsbild, das wird sich verändern
- Bsp. Webinare Sindelfingen in Leipzig: erst kostenlos, dann Kosten, laufen nicht mehr. Selber machen? Wo sind Kooperationspartner?
- Was können wir aus dem Ich-MOOC für Präsenz weiterentwicklung
- Roboter können anscheinend besser recherchierte Texte schreiben besser als wer? Online-Redakteure? Auf jeden Fall!! ;)

! Ggf. Folgeaktivitäten nach der Session:

(was ist für nach dem BarCamp geplant, sind schon Aufgaben festgelegt worden,)

! Fazit

Was ist sinnvoll online? Können wir loslassen vom Alten und von der Kontrolle?